

Steigende Mindestgehälter: Blue-Card-Anforderungen werden vielerorts höher

- **Die Gisma University of Applied Sciences untersucht die erforderlichen Mindestgehälter für eine Blue Card in den EU-Staaten.**
- **In 19 Ländern wurde das Mindesteinkommen im Vergleich zu 2023 erhöht.**
- **Den größten Anstieg gab es in Griechenland, während in Luxemburg das Mindesteinkommen am stärksten gesenkt wurde.**

Potsdam, 01. November 2024 – Kein Land der EU hat das Mindesteinkommen für den Blue-Card-Aufenthaltstitel so stark verringert wie Luxemburg: Statt 84.780 Euro, die Fachkräfte mindestens im Jahr verdienen mussten, um sich zu qualifizieren, liegt die Summe nun bei 58.968, knapp 25.000 Euro weniger als im Vorjahr. Dies ist eines der Ergebnisse der Gisma University of Applied Sciences (www.gisma.com). Für den Erhalt der Blue Card müssen Interessent:innen unterschiedliche Bedingungen erfüllen, darunter etwa der Nachweis über ein gewisses Mindesteinkommen im zukünftigen Arbeitsvertrag im jeweiligen Zielland. Das Mindesteinkommen wird individuell von den Regierungen festgelegt.

Im europäischen Vergleich landet Deutschland auf Rang 13 von 25

Deutschland landet mit dem geforderten Mindesteinkommen genau im Mittelfeld: 45.300 Euro brutto im Jahr müssen Arbeitskräfte aus dem Ausland in ihrem neuen Job in Deutschland verdienen, um für eine Blaue Karte EU in Deutschland zugelassen zu werden.

Spitzenreiter Schweden steht dagegen bei 76.818 Euro brutto im Jahr mit deutlichem Abstand auf Platz eins. Das zweithöchste Jahreseinkommen wird in Belgien, genauer in der Region Brüssel, vorausgesetzt: Hier müssen Fachkräfte mindestens 65.053 Euro brutto im Jahr verdienen, um sich für die Blue Card zu qualifizieren. Platz drei geht derweil an Finnland, wo mindestens 63.981 Euro brutto im Jahr vorausgesetzt werden. Die Plätze vier und fünf werden von den Niederlanden bei 63.972 brutto im Jahr und der belgischen Region Wallonien bei 60.998 Euro brutto im Jahr belegt. In Belgien gelten aufgrund der föderalen Struktur und stark unterschiedlichen Lebensbedingungen in den Regionen unterschiedliche Voraussetzungen.

Portugal setzt das geringste Einkommen voraus

Auf der anderen Seite stehen EU-Staaten, welche ein vergleichsweise besonders geringes Mindesteinkommen voraussetzen. Hier sticht Portugal hervor: Interessierte müssen 15.960 Euro brutto im Jahr verdienen, so niedrig wie in keinem anderen Blue-Card-Land. Bulgarien landet auf dem zweiten Platz mit 21.132 Euro brutto pro Jahr. Das Treppchen macht Ungarn auf dem dritten Platz komplett: Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern, welche eine Blue-Card beantragen möchten, müssen mindestens 23.213 Euro brutto im Jahr verdienen, damit ihrem Antrag stattgegeben wird.

Die Plätze vier und fünf werden von Kroatien und Italien belegt. In Kroatien werden mindestens 23.670 Euro brutto im Jahr vorausgesetzt, in Italien 27.000.

Hier haben sich die Anforderungen am stärksten verändert

Luxemburg, Portugal und Deutschland haben die finanziellen Voraussetzungen für Blue-Card-Antragsteller:innen am stärksten verringert. In Luxemburg wurde das vorausgesetzte Jahreseinkommen um 30,45 Prozent verringert, was 25.812 Euro entspricht. Platz zwei geht in diesem Ranking an Portugal: Das Land, welches 2024 das niedrigste Mindesteinkommen voraussetzt, hat im Vergleich zum Vorjahr auch eine der stärksten Veränderungen der Anforderungen vollzogen: So wurde die vorausgesetzte Summe um 24,11 Prozent verringert, was 5.070 Euro entspricht. Deutschland belegt hier den dritten Platz: Antragsteller:innen müssen für die Blue Card nun 22,43 Prozent weniger brutto verdienen als im Vorjahr – der Betrag sank von 58.400 Euro auf 45.300 Euro. Strenger geworden sind die Voraussetzungen dafür in Lettland, Rumänien und Polen. In Lettland wurde das Mindesteinkommen um 77,08 Prozent erhöht, von 18.216 Euro auf 32.256 Euro. Rumänien erhöhte die Summe derweil um 52,25 Prozent und Polen um 46,07 Prozent.

Prof. Sara Ravan Ramzani, Professorin für Forschung und quantitative Methoden und Expertin für HR und Unternehmensführung an der Gisma University of Applied Sciences, kommentiert die Untersuchung: *“Die Senkung der Mindesteinkommensgrenze für Blue-Card-Antragsteller ist ein strategischer Schritt, um dem Fachkräftemangel in Deutschland und den umfassenderen demografischen Herausforderungen, mit denen das Land konfrontiert ist, zu begegnen. Die Mindesteinkommensanforderungen stellen jedoch nur einen Aspekt eines vielschichtigen Problems dar. Um ausländische Talente anzuziehen und zu halten, muss Deutschland seine Attraktivität als Zielland für Fachkräfte ganzheitlich steigern. Derzeit schmälern bürokratische Hürden wie die langen Warteschlangen vor den Einwanderungsbehörden – manchmal über Nacht, wie in Stuttgart – und hohe Einkommenssteuersätze die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Dies sind erhebliche Hindernisse, die durch eine bloße Senkung des Mindesteinkommens nicht überwunden werden können.*

Im Gegensatz dazu haben Länder wie Frankreich und Luxemburg ihre Einwanderungsprozesse erfolgreich gestrafft. Frankreich hat eine umfassende Digitalisierung eingeführt, um die Bearbeitung von Blue-Card-Anträgen zu beschleunigen, was zu effizienten Bearbeitungszeiten führt. Luxemburg hat sein System auf ähnliche Weise durch Digitalisierung optimiert, ergänzt durch hohe Gehälter und attraktive Steuervorteile. Darüber hinaus bieten Luxemburg und die Niederlande ein multikulturelles, ausländerfreundliches Arbeitsumfeld, in dem Englisch weit verbreitet als Geschäftssprache verwendet wird, wodurch integrative Arbeitsplätze geschaffen werden, die für internationale Fachkräfte attraktiv sind. Diese Beispiele unterstreichen die Notwendigkeit für Deutschland, ähnliche Strategien zu verfolgen, die sich sowohl auf systemische Effizienz als auch auf kulturelle Inklusivität konzentrieren, um seine Position als globales Zentrum für qualifizierte Talente zu stärken.”

```
<iframe title="Blue Card Mindesteinkommen: So haben sich die Anforderungen in der EU verändert"
aria-label="Karte" id="datawrapper-chart-27b0P" src="https://datawrapper.dwcdn.net/27b0P/2/"
scrolling="no" frameborder="0" style="width: 0; min-width: 100% !important; border: none;"
height="689" data-external="1"></iframe><script type="text/javascript">!function(){use
strict";window.addEventListener("message",(function(a){if(void
0!==a.data["datawrapper-height"]){var e=document.querySelectorAll("iframe");for(var t in
a.data["datawrapper-height"])for(var r=0;r<e.length;r++)if(e[r].contentWindow===a.source){var
i=a.data["datawrapper-height"][t]+"px";e[r].style.height=i}}}})}();
</script>
```

Über die Untersuchung

Für die Untersuchung wurde durch eine Online-Recherche ermittelt, welche Bestimmungen für das erforderliche Mindesteinkommen der Blue Card gelten. Als Quelle diente das [Einwanderungs-Informationsportal](#) der Europäischen Kommission. Die Vergleichswerte wurden im letzten Jahr recherchiert. Das Blue-Card-Mindesteinkommen berechnet sich als das anderthalb-fache brutto Durchschnittseinkommen des jeweiligen Landes.

Über die Gisma University of Applied Sciences:

Die Gisma University of Applied Sciences ist eine staatlich anerkannte private Hochschule. Auf ihrem Campus am Jungfernsee in Potsdam und Berlin vereint sie Studierende und Lehrende aus über 80 Nationen der Welt. In ihren 14 Programmen bildet sie Studierende zu nachgefragten Talenten für die globale Geschäftswelt aus, in Management, Leadership, Data Sciences, AI und Softwareengineering. Studierende lernen von forschungsstarken Dozenten sowie von Top-Führungskräften und Gründern. Die Hochschule kooperiert mit einem Netzwerk global agierender Unternehmen aus Wirtschaft und Bildung, wie beispielsweise Zalando, Ebay und Vattenfall und ist Mitglied von „SAP University Alliances“. Ihr Ziel ist es, innovative Impulse auf Wirtschaft und Gesellschaft zu geben, indem sie ihre Studierenden auf die Managementpraxis in einer von ständigem Wandel und zunehmender Komplexität geprägten Welt vorbereitet. Alle Studiengänge der Gisma sind staatlich anerkannt und werden von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) und dem Akkreditierungsrat begutachtet. www.gisma.com. Zudem ist die Gisma Teil der GUS Germany GmbH (GGG), einem dynamischen Netzwerk von Hochschuleinrichtungen mit mehr als 15.000 Studierenden an Standorten in Deutschland, Europa und darüber hinaus: www.gusgermany.com

Pressekontakte

Ansel Glenewinkel-Meyer | ansel.glenewinkel-meyer@tonka-pr.com | +491726346128

Julia Burcevski | julia.burcevski@tonka-pr.com | +4917658851839

Increasing minimum salaries: Blue Card requirements are becoming higher in many places

- **Gisma University of Applied Sciences is investigating the minimum salaries required for a Blue Card in EU countries.**
- **In 19 countries, the minimum income has been increased compared to 2023.**
- **The largest increase was in Greece, while Luxembourg saw the largest decrease in the minimum income.**

Potsdam, October X, 2024 – No EU country has reduced the minimum income for the Blue Card residence permit as much as Luxembourg: Instead of 84,780 euros, which skilled workers had to earn at least in a year to qualify, the sum is now 58,968, almost 25,000 euros less than in the previous year. This is one of the results of the Gisma University of Applied Sciences (www.gisma.com). To obtain the Blue Card, prospective applicants must fulfill various conditions, including, for example, proof of a certain minimum income in the future employment contract in the respective destination country. The minimum income is set individually by the governments.

In a European comparison, Germany ranks 13th out of 25

Germany is right in the middle of the pack when it comes to the required minimum income: workers from abroad must earn 45,300 euros gross per year in their new job in Germany to be eligible for an EU Blue Card in Germany. Sweden, on the other hand, is way out in front with a gross annual income of 76,818 euros. The second-highest annual income is required in Belgium, or more precisely in the Brussels region: Here, skilled workers must earn at least €65,053 gross per year to qualify for the Blue Card. Meanwhile, third place goes to Finland, where a minimum of €63,981 gross per year is required. Fourth and fifth place are occupied by the Netherlands, with €63,972 gross per year, and the Belgian region of Wallonia, with €60,998 gross per year. In Belgium, different conditions apply due to the federal structure and widely varying living conditions in the regions.

Portugal sets the lowest income requirement

On the other hand, there are EU countries that require a comparatively low minimum income. Portugal stands out here: interested parties have to earn 15,960 euros gross per year, which is lower than in any other Blue Card country. Bulgaria comes in second with 21,132 euros gross per year. Hungary completes the podium in third place: skilled workers from non-EU countries who wish to apply for a Blue Card must earn at least 23,213 euros gross per year for their application to be accepted.

Croatia and Italy occupy fourth and fifth place. In Croatia, a minimum gross annual salary of €23,670 is required, and in Italy, €27,000.

The greatest changes in requirements

Luxembourg, Portugal and Germany have reduced the financial requirements for Blue Card applicants the most. In Luxembourg, the required annual income was reduced by 30.45 percent, which corresponds to 25,812 euros. Second place in this ranking goes to Portugal: the country that

requires the lowest minimum income in 2024 has also made one of the biggest changes in requirements compared to the previous year: the required sum was reduced by 24.11 percent, which corresponds to 5,070 euros. Germany ranks third here: applicants for the Blue Card must now earn 22.43 percent less gross than in the previous year – the amount fell from 58,400 euros to 45,300 euros.

The requirements for this have become stricter in Latvia, Romania and Poland. In Latvia, the minimum income was increased by 77.08 percent, from 18,216 euros to 32,256 euros. Meanwhile, Romania increased the amount by 52.25 percent and Poland by 46.07 percent.

Prof. Sara Ravan Ramzani, Professor of Research and Quantitative Methods and an expert in HR and business management at Gisma University of Applied Sciences, comments on the study: "Reducing the minimum wage is an important step in counteracting the shortage of skilled workers and the challenges of demographic change. However, the minimum wage is only one of many factors. Germany needs to become more attractive to foreign skilled workers overall. Unnecessarily complicated bureaucracy, nightly queues in front of immigration offices, as in Stuttgart, and very high income taxes are problems that a lower minimum income cannot cushion."

In France, for example, Blue Card applications are processed extremely quickly. The French administration has invested heavily in digitization. Luxembourg also processes applications very fast and digitizes them, but it can also score points with high salaries and tax advantages. Luxembourg and the Netherlands are also prime examples of a multicultural and foreigner-friendly working environment, since English is usually used as the business language. Germany can still learn something here."